

Antrag 2025/II/Verk/1

Jusos Hamburg

Fachspezifische Verkehrsbehörde einführen

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die SPD setzt sich dafür ein, dass 1.
2 eine fachspezifische bezirkliche Verkehrsbehörde geschaffen wird; 2. diese neue Behörde die
3 Aufgaben übernimmt, für die bisher die Verkehrsdirektion zuständig ist; 3. bei den Bezirksäm-
4 tern Verkehrsabteilungen eingerichtet werden; 4. diese Abteilungen die Aufgaben überneh-
5 men, für die bisher die Polizeikommissariate als Straßenverkehrsbehörde zuständig sind; 5. die
6 Aufgaben der Behörde für Inneres und Sport auf dem Gebiet des Straßenverkehrs auf die Be-
7 hörde für Verkehr und Mobilitätswende übergehen.

8 Begründung

9 Wer in Hamburg eine Halteverbotszone für einen Umzug beantragt, wendet sich an sein örtli-
10 ches Polizeikommissariat. Das mag verwundern, hat die Polizei doch eigentlich andere Aufga-
11 ben. Ihr gebührt Anerkennung für die wertvolle Arbeit an Sicherheit und Vertrauen. Die Polizei
12 ist indes nicht nur auf lokaler Ebene für temporäre Anordnungen zuständig, sondern gestal-
13 tet als Verkehrsdirektion auch auf Landesebene den Straßenverkehr unserer Stadt. Das bringt
14 einige Probleme mit sich. Schon 2019 erkannte das Abendblatt, dass die zentrale Verkehrsdi-
15 rektion unterbesetzt und überfordert ist und hielt fest: „Dort sind nicht nur viele Stellen va-
16 kant. Die Altersstruktur ist überdurchschnittlich hoch.“ Es überrascht nicht, dass die konser-
17 vative Institution der Polizei Veränderungen wie der Verkehrswende grundsätzlich skeptisch
18 gegenübersteht. So werden neue bundesweite Regeln wie der Grünpfeil für Radfahrende oder
19 ausgeschilderte Überholverbote einspuriger Fahrzeuge in Hamburg kaum bzw. gar nicht ange-
20 wendet. Auch der ÖPNV wird von unseren Verkehrsbehörden regelmäßig ausgebremst, etwa
21 wenn es um Bedarfshaltestellen für Busse geht. Uns geht es darum, Kompetenzen intuitiv zu
22 bündeln. Die Überwachung des Verkehrs und seiner Sicherheit ist und bleibt Kernaufgabe der
23 Polizei. Den gestalterischen Aspekt hingegen wollen wir in andere Hände legen. Denn kaum
24 jemand wird mit dem Ziel, an einem Schreibtisch verkehrsbehördliche Anordnungen zu erlas-
25 sen, zur Polizei gehen. Umgekehrt schreckt eine Laufbahn in Uniform und unter Waffen vie-
26 le am Verkehr Interessierte ab. Unser Vorschlag ermöglicht ausbildungsgerechte Einsätze mit
27 klarem Fokus auf den städtischen Verkehr. Damit ist nicht zuletzt der Polizei selbst geholfen.
28 Die Arbeit in den Verkehrsbehörden gehört nicht zu den attraktiven Dienstposten. Stattdessen
29 werden personelle Kapazitäten wieder im eigentlichen Zuständigkeitsbereich der Polizei ein-
30 gesetzt: der Sicherheit. Hier wurden bis jetzt Überstunden aufgebaut und Kooperationen mit
31 privaten Dienstleistern eingegangen. Die fachspezifische Verkehrsbehörde ist kein Sprung ins
32 kalte Wasser. Ihr Aufbau setzt eine schon laufende Entwicklung hin zu einem multimodalen
33 Blick auf den Verkehr in unserer Stadt fort. Die Verkehrsbehörde als spezialisierte Stelle mit
34 jungen Profis in enger Angliederung an die Bezirke ist der logische nächste Schritt.